

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Band: 71 (1977)
Heft: 13-14

Rubrik: Rätsel-Ecke ; Sportecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rätsel-Ecke

Liebe Nichten und Neffen,

ein edler Spender hat mir vor einigen Monaten 100 Franken für ein Preisrätsel gegeben. Diese 100 Franken möchte ich vor meinem Rücktritt noch «loswerden». Darum ist dieses Zahlenrätsel wieder ein Preisrätsel. Wir werden 10mal 10 Franken verlosen.

Damit die Versendung der Preise etwas schneller gehen kann als das letzte Mal, bitte ich Euch:

Schreibt mit der Lösung auch Eure genaue Adresse!

Ich wünsche Euch viel vergnüglichen Zeitvertreib beim Lösen des Zahlenrätsels und viel Glück bei der Verlosung.

Euer Rätselonkel

Alle Lösungen müssen bis spätestens am 15. Juli 1977 an folgende Adresse gesandt werden:

Gallus Tobler
Sonnmatstrasse 8
9032 Engelburg

Lösungen, die nach dem 15. Juli 1977 bei mir eintreffen, können an der Verlosung nicht mehr teilnehmen!

Preisrätsel:

1. Früher hatte die SBB drei Wagen ...!
2. Auf dem Markt kann man immer ... Früchte kaufen.
3. Viele Lastautos decken die Ladungen mit dieser Decke aus festem Stoff zu.
4. Winterarbeit im Walde.
5. Grosse Stadt in Norditalien; es ist auch die Hauptstadt der Lombardei.
6. In der «GZ» konnte man schon mehrmals etwas über das Gehörlosen ... lesen!
7. Eine runde Zahl!
8. Viele Automobilisten sind Mitglieder des ... -Club.
9. Meistens sind mehr als 50 % der Schweizer Bürger zu bequem, um an die Urne zu gehen und zu ...!
10. Werkzeuge zum Schlagen!
11. Nordeuropäer!
12. Küchengewürz (j=i)!
13. Dörfchen im Kt. Graubünden. Es ist die nördlichste Gemeinde auf Bündner Boden. Dort gedeiht ein guter Wein.
14. Kleines Dörfchen am Vierwaldstättersee. Es liegt ziemlich genau nordwestlich von Weggis und ist Schiffstation der Linie Luzern—Küssnacht.
15. Kanton in der Nordostschweiz!
16. Kleines Dörfchen im Kanton St. Gallen mit der Postleitzahl 9114. Es liegt an der Postautolinie Degersheim—Dicken.
17. Hauptsächlichste Tätigkeit der Krankenschwestern.
18. Der Taschentrickspieler kann ein Kaninchen aus dem Hut ...!
19. Fels am Rhein zwischen St. Goarshausen und Oberwesel. Auf diesem Felsen soll eine Sagengestalt sitzen und ihr langes Haar kämmen.

1.	11	16	19	10		22	9
2.	4	21	13	10		14	22
3.	3	16	19	17		22	9
4.	4	19	22	16		22	9
5.	2	19	13	16		9	6
6.	20	22	16	22		12	9
7.	1	18	19	9		13	7
8.	20	12	15	21		9	7
9.	10	20	13	2		22	9
10.	14	19	22	2		22	21
11.	10	17	14	18		6	22
12.	2	19	13	12		19	9
13.	4	16	19	22		17	14
14.	7	21	22	5		22	9
15.	1	15	22	21		17	14
16.	14	12	4	4		16	6
17.	5	4	16	22		22	9
18.	1	19	15	3		21	9
19.	16	22	21	22		22	13

Lösung des Zahlenrätsels vom 1. Juni 1977:

1. FESTUNG; 2. FACKELN; 3. SCHWEIZ;
4. BEWEISE; 5. WAESCHE; 6. ZEICHEN;

Für gute Beobachter



Wer findet in der Zeichnung rechts mindestens acht Veränderungen?

7. LAZARUS; 8. KUERBIS; 9. GERANIE;
10. ZWIEBEL; 11. DISTELN; 12. ISCHIAS;
13. DAHLIEN; 14. FOEHREN; 15. AMPFERN;
16. RETTICH; 17. PUTZTEN; 18. ARBONER;
19. DUENGER; 20. OSTENDE; 21. WURZELN;
22. LEICHEN; 23. GAERTEN; 24. FEBRUAR;
25. FREUDEN.

Die dritte Kolonne ergab von oben nach unten folgende Lösung:

SCHWEIZERISCHE PTT-BETRIEBE!

Lösungen haben eingesandt:

1. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gassel;
2. Walter Beutler, Zwieselberg;
3. Ursula Bolliger, Aarau;
4. Klara Dietrich, Bussnang;
5. Ruth Fehlmann, Bern;
6. Karl Fricker, Basel;
7. Gerold Fuchs, Turbenthal;
8. Frieda Graber, Luzern (ich werde in der nächsten Telefonkabine einmal nach dem Namen Ihres Vaters suchen!);
9. Dora und Otto Greminger, Erlen TG;
10. Hermann Gurzeler, Oberlindach;
11. Ernst Hiltbrand, Uetendorf;
12. Annegreth Hubacher, Bern;
13. Tildi Imhof von Zürich aus Bern, auf dem Weg nach Flims!;
14. Hans Jöhr, Zürich;
15. Marie Jucker, Turbenthal;
16. Elisabeth Keller, Hirzel ZH (vielen Dank für Ihre Zeilen! Ich habe nicht gewusst, dass Käthi Schmocker gestorben ist.);
17. Anton Kläger, Wilen b. Wil (herzlich willkommen in der Rätselfamilie!);
18. Maria Koster-Kälin, Schwerzenbach;
19. Hans Lehmann, Stein a. Rhein (vielen Dank für die Karte von der Fahrt ins Blaue!);
20. Emma Leutenegger, St. Gallen;
21. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf;
22. Jakob Rhyner, Schiers (viele Grüsse von deinem ehemaligen Lehrer!);
23. Liseli Röthlisberger, Wabern;
24. Marlis Ruf, Abtwil (ebenfalls viele Grüsse von deinem ehemaligen Lehrer!);
25. Doris Scherb, Alterswilen (viele Grüsse!);
26. Frieda Schreiber, Ohringen;
27. Amalie Staub, Oberrieden;
28. Niklaus Tödtli, Altstätten;
29. Fritz Trachsel, Diemtigen;
30. Alice Walder, Maschwanden (vielen Dank fürs Rätsel auf Vorrat!).

Der Geizhals

Es lebte einst ein Schneider
In unsrem Schweizerland,
Der nähte Herrenkleider
Und war dafür bekannt.

Doch weltberühmt seit Jahren
War er aus anderm Grund;
Er trieb's in Sachen Sparen
Fast übertrieben bunt.

Der war für knappes Messen
Beträf's den eignen Sack.
Er geizte mit dem Essen.
Er kargte mit Tabak.

Er kaufte sich die Kohlen
Pfundweise, wie das Holz,
Und auf poröse Sohlen
War er besonders stolz.

In die Konservendose
Setzt er den Rosenstock.
Aus einer alten Hose
Macht er den Sonntagsrock.

Und hat der reiche Geizhals
Noch einen einzgen Knopf
Von einst gewesen Kleidern
Was macht der helle Kopf?

An diesen einzgen einen
Näht unser Schneidersmann
Mit unterschlagenen Beinen
Ne neue Hose an.

Ursi Thöny

Sportecke

SGSV: Keine Schweizer an den Sommer-Welt- spielen der Gehörlosen im Juli 1977 in Bukarest!

In einem Rundschreiben hat der engere Vorstand (Technische Leitung und Zentralvorstand) durch die Zentralsekretärin den Sektionspräsidenten mitteilen lassen, dass er auf die Abordnung von aktiven Sportlern an die Sommerspiele in Bukarest verzichten musste.

Als wichtigster Grund wird der Mangel an Geld genannt. Der SGSV hat nicht genügend Geld, um die Lohnausfälle einzelner Teilnehmer zu vergüten und einen grösseren Beitrag an die überraschend hohen Unterkunftskosten (Fr. 1700.— pro Teilnehmer!) zu leisten. Darum hat z. B. die Handball-Nationalmannschaft selber auf die Teilnahme verzichtet.

Die Schweiz wird also nur am gleichzeitig in Bukarest stattfindenden CISS-Kongress durch den SGSV-Präsidenten C. Michaud vertreten sein.

Dafür Teilnahme am Schweiz. Invalidensporttag in Magglingen

Die Handball-Nationalmannschaft und die Tennisspieler werden dafür zur Teilnahme am Schweiz. Invalidensporttag vom 17. Juli 1977 in Magglingen aufgeboten. Der Gehörlosen-Sport muss an diesem Sportanlass unbedingt vertreten sein. Der Grund hierfür wurde im Rundschreiben an die Sektionspräsidenten genannt.

Frohbotschaft

Das Radbild

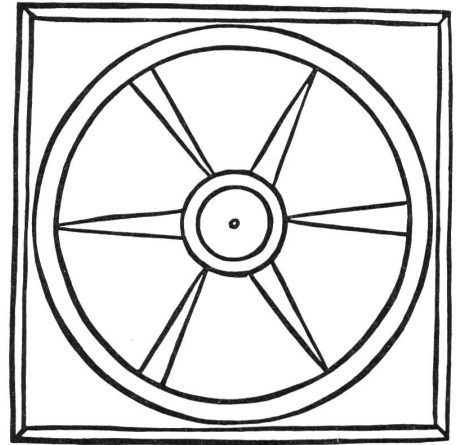
In Sachseln haben wir im Bruderklauenmuseum das Radbild angetroffen (siehe unser Bild). Auch andere schöne Sachen gab es dort zu sehen. Wir haben bald gespürt, dass Bruder Klaus eigentlich ein ganz «moderner» Mensch gewesen sein muss. Er suchte Gott in allen Dingen und hat ihn auf seine Weise auch gefunden. Er macht — wie wir heute gerne sagen — «Meditation». Er versuchte vom äusseren Betrieb der Welt wegzukommen und die Ruhe zu finden, um mit Gott und dem Heiligen in Verbindung zu treten. Bruder Klaus war nicht der einzige, der das damals im 15. Jahrhundert tat.

Man kann Gott nicht einfach im luftleeren Raum suchen und finden wollen. Alle grossen Denker und Sucher — wir nennen sie auch «Mystiker» — haben Symbole (= Zeichenbilder) benützt. Niklaus von Flüe gebrauchte das Radbild. Er nennt es darum: «Mein Buch, darin ich lerne und suche die Kunst dieser Lehre (d. h. der Meditation)».

Meditation heisst: das Wichtigste wieder in die Mitte setzen und das Nebensächliche an den Rand setzen. So kommen alle Dinge im Leben ins richtige Mass, und der Mensch erlebt, wer er eigentlich ist, wo er steht und wohin er geht.

Für Bruder Klaus und für uns steht Gott in der Mitte, auch wenn wir ihn nirgends sehen können. Die Göttlichkeit, das Heilige, das ganz andere — wie wir das immer nennen wollen — steht in der Mitte von allem Leben. Alles kommt aus der Mitte und alles geht auch wieder in diese Mitte zurück. Von Gott kommt alles Leben — drei Pfeile führen vom Zentrum weg — und zu Gott führt alles Leben zurück — drei Pfeile weisen auf das Zentrum zurück — und so ist beides miteinander verbunden.

Alles ist immer in Bewegung, im kleinen und im grossen. Die menschliche Geschichte läuft und läuft weiter — ohne Ende. Nichts bleibt stillstehen. Alles ist immer in Entwicklung. Das Rad läuft. Gott geht mit den Menschen durch die Zeit. Die Zeit ist lebendige Lebenszeit. Gott und Menschen und Welt in Bewegung: so erleben wir das letzte Drittel des 20. Jahrhunderts. Nichts ist mehr fest. Alles fliesst. Alle Regeln, Gebote, Vorschriften und Gewohnheiten gelten nicht mehr so wie



früher. Auch sie laufen. *Bewegung* ist das neue Zeichen unserer Zeit.

Das ist vielleicht gut so. *Stillstand* ist nie gut. Stillstand ist Ende und Tod. *Bewegung* ist Leben. *Leben* geht vorwärts. Leben ist mutig.

Wir haben lange Zeit gemeint, Gott heisst Stillstand und ewiges Gleichsein. Unsere Zeit lehrt uns etwas anderes. Gott *geht* mit den Menschen im Rad der Geschichte. Er bleibt zwar gleich in der Achse des Rades, wo er sich drehen muss, aber das Rad läuft und er mit uns. «Ich bin immer bei dir und ich geleite dich an deiner rechten Hand», heisst es in einem Psalm der Bibel.

Das ist ein fast tröstliches Zeichen für viele Menschen, die die Zeichen der neuen Zeit noch nicht klar sehen und begreifen. Man möchte sagen: Nicht im Gestern liegt dein Leben, sondern im Morgen. Gehe mit der Zeit, dann geht Gott mit dir!

So könnten wir noch lange weiter meditieren. Ich habe mir diese Gedanken damals in Sachseln gemacht. Wenn Sie einmal in dieser Sommerzeit dort vorbeifahren, machen Sie Halt und betrachten Sie das Radbild des Niklaus von Flüe. Betrachten Sie es lange! Sie werden dann Ihr Leben darin sehen.

Rudolf Kuhn, Riehen

Bitte beachten

Die nächste Doppelnummer erscheint am 1. August. Am 15. Juli und 15. August kommt keine GZ zum Versand.